

Der Biogarten

Jauchen, Brühen, Tees - Trinkkuren für den Garten

Allgemeines

Wie eine gut sortierte Apotheke hält die Natur selbst in Kräutern, Gemüsepflanzen, Sträuchern und Bäumen probate Mittel für Pflanzenschutz und Düngung bereit. Allerdings müssen diese Mittel in Form von Jauchen, Brühen und Tees angesetzt und verfügbar gemacht werden. Hierzu sind einige Kenntnisse über die Pflanzen, ihre Inhaltsstoffe, deren Wirkungen und die Herstellung der Spritzmittel nötig.

Allgemeine Verwendung finden **Jauchen zur Düngung** von Kulturen. Sie können Kompost als Grundlage biologischer Düngung aber nicht ersetzen, sondern ergänzen diesen aufgrund ihres ausgewogenen Verhältnisses von Nährstoffen und Spurenelementen. Als Flüssigdünger in starker Verdünnung können sie auch zur **Blattdüngung** (Aufnahme der Nährstoffe über die Spaltöffnungen) verwendet werden. Frische Jauchen, Brühen und Tees werden vor allem zur **Kräftigung des Pflanzenwachstums** und zur **Schädlingsabwehr** eingesetzt. Schachtelhalm z. B. festigt und härtet das Gewebe, die ätherischen Öle von Holunder und Tomaten wirken als Repellents. d.h. sie vertreiben Schadinsekten oder schrecken sie ab. Zwiebeln, Knoblauch und Kapuzinerkresse haben bakterizide Wirkung. Die schwefelhaltigen Senföle von Zwiebeln, Knoblauch und Meerrettich sowie die ätherischen Öle von Schafgarbe, Kamille und Pfefferminze hemmen Keimung und Wachstum von Pilzen.

Herstellung der Spritzmittel

Besonders geeignet für die Herstellung der Spritzmittel sind Holzfässer. Heringsfässer müssen gut gebürstet, gebrüht und gelaugt werden, bevor sie verwendet werden. Plastikfässer sind wohl am ehesten verfügbar, sollten aber aus inerten Kunststoffen wie Polyethylen bestehen, weil ansonsten durch Freisetzung chemischer Verbindungen die Mikroorganismen geschädigt werden. Steingut-, Ton- und Emailgefäße sind ebenfalls geeignet. Metallgefäße sind ungeeignet, da Metall und Jauche schädliche, chemische Verbindungen freisetzen.

Optimal ist die Verwendung von nicht verschmutztem Regen- Bach- oder Flusswasser. Die Gefäße sollten mit einem Gitter oder Deckel luftdurchlässig verschlossen werden, damit Gase austreten aber Tiere nicht hineinfliegen können.

Für den Ansatz gilt folgende Faustregel:

Auf 10 l Wasser reichen 1 kg frische oder 100 - 200 g getrocknete Pflanzen.

100 g Droge (getrocknete Pflanzen) entsprechen 600 - 800 g Frischkraut.

20 l Spritzbrühe reichen für ca. 1 Morgen (0,25 ha oder 2.500 m²) Kulturfläche.

Jauche wird immer mit kaltem Wasser hergestellt und kann frisch, gärend und beißend zur Anwendung kommen oder reif und vergoren, was in der Regel der Fall ist. Der Ansatz sollte luftdurchlässig abgedeckt am besten von der Sonne beschienen stehen und muss täglich gerührt werden. Nach 2-3 Tagen kann frische Jauche zur **Schädlingsabwehr** in einer **Verdünnung von 1:50** verwendet werden. Durchgegorene Jauche muss zwei Mal täglich gerührt werden und ist nach 10 -14 Tagen (bei kühler Witterung länger) in einer **Verdünnung von 1:20** als **Flüssigdünger** und **für den Kompost** verwendbar. Vergorene Jauche ist reif, wenn sie nicht mehr schäumt.

Zur Herstellung einer **Brühe** weicht man frisches oder getrocknetes Pflanzenmaterial 24 Stunden in Regenwasser ein und kocht es anschließend 20-30 Minuten. Nach dem Abkühlen siebt man ab und kann die Brühe in einem Gefäß aufbewahren. Zur Anwendung kommt sie je nach

Rezept in **1:10 bis 1:20-facher Verdünnung** zur **Schädlingsbekämpfung, Vorbeugung gegen Krankheiten** oder zur **Blattdüngung**.

Zur Bereitung als **Tee** werden die Pflanzen zerkleinert und mit kochendem Wasser übergossen. Der Sud zieht je nach Rezept verschieden lange, wird dann abgeseibt und aufbewahrt. In **1:5 bis 1:20-facher Verdünnung** kommt Tee zur **Schädlingsbekämpfung, Bodenpflege** oder als **Kompostzusatz** zur Anwendung.

Einen **Kaltwasserauszug** gewinnt man, wenn frisches oder getrocknetes Pflanzenmaterial 24 Stunden bis maximal 3 Tage in Wasser eingeweicht, abgeseibt und ausgepresst wird.. Wichtig dabei ist, dass dies geschieht, bevor es zur Gärung kommt. **Unverdünnt oder 1 : 1 leicht verdünnt** finden Kaltwasserauszüge zur **Schädlingsbekämpfung** oder als **Kompostzusatz** Anwendung. In ähnlicher Weise kann ein **Extrakt** hergestellt werden, wenn die Pflanzen in wenig Wasser zermahlen oder zerstoßen und durch einen Leinensack gepresst werden.

Tipp: Die Geruchsentwicklung vor allem bei der Jaucheherstellung kann durch Steimehlzugaben vermindert bis ganz unterbunden werden.

Pflanzen von A - Z

Ackerschachtelhalm (*Equisetum arvense*)

Der Ackerschachtelhalm hat keine Blüten, er zählt zu den Farnen und entwickelt am Ende einiger Triebe einen Sporenstand. Er hat neben Mineralstoffen, Spurenelementen und einer Reihe organischer Säuren vor allem einen hohen Gehalt an Kieselsäure. Früher wurde er deshalb zum Putzen des Zinngeschirrs verwendet, woher der Name Zinnkraut rührt.

Wirkung: Wirksames Vorbeuge- und Bekämpfungsmittel gegen verschiedene Pilzkrankheiten. Gesammelt wird von Mai bis August die ganze Pflanze ohne Wurzeln.

Baldrian (*Valeriana officinalis*)

Baldrian ist wegen der beruhigenden Wirkung seiner ätherischen Öle im Wurzelstock als Heilpflanze bekannt. Der Blütenextrakt wird als Spritzmittel verwendet.

Wirkung: Förderung des Pflanzenwachstums und der Blühfähigkeit. Gesammelt werden von Juni bis August nur die Blüten.

Brennnessel (*Urtica dioica*)

Brennnesseln sind reich an Eisen, Spurenelementen, Phosphor, Stickstoff, Vitaminen und Enzymen. Sie werden zur Herstellung frischer und vergorener Jauche verwendet.

Wirkung: Spritzmittel zur Schädlingsabwehr, Düngung, Bodenverbesserung und als Kompostzusatz.

Gesammelt werden vor der Blüte von Mai bis Juli die ganze Pflanze ohne Wurzeln.

Comfrey (*Symphytum peregrinum*) oder Beinwell (*Symphytum officinalis*)

Russischer Beinwell oder Comfrey kommt bei uns wild nicht häufig vor, ist aber möglicherweise auf dem Weg der Einbürgerung. Er ist eine wertvolle Heil-, Futter- und Düngepflanze. Sie ist sehr eiweißhaltig und enthält Stickstoff, Mineralstoffe und Spurenelemente. Der heimische Beinwell hat die gleichen Eigenschaften.

Wirkung: Pflanzenstärkungs- und Düngemittel, Kompostzugabe, Bodenabdeckung, Förderung der Knollen- und Fruchtbildung.

Gesammelt werden von Frühjahr bis Herbst, sobald die Blätter erscheinen, Blätter und Stiele.

Wurmfarn (*Dryopteris filix-mas*) oder Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*)

Farnkraut wird von Tieren nicht gefressen und auch von Schadinsekten weitgehend gemieden. Außerdem verfügen die Pflanzen über einen hohen Kaligehalt.

Wirkung: Wirksames Schädlingsbekämpfungsmittel, Bodenbedeckung und Düngung.

Gesammelt werden von Juni bis September nur die Blätter, die nach dem Trocknen zu Grobpulver zerrieben werden.

Kamille (*Matricaria recutita*, = *Matricaria chamomilla*)

Die Kamille ist besonders wegen ihres Gehaltes an Kamillenöl wertvoll. Auf einem kegelförmigen Blütenboden sitzen gelbe Röhrenblüten, die von einem Kranz weißer Strahlenblüten gesäumt sind. Sie kann verwechselt werden mit der Hundskamille. Letztere ist jedoch geruchlos und der kegelförmige Blütenboden ist gefüllt, wohingegen er bei der echten Kamille hohl ist (zu sehen, wenn man ein Blütenköpfchen mittig aufreißt).

Wirkung: Pflanzenstärkungsmittel, beugt Boden- und Wurzelkrankheiten vor. Förderung der Verrottung und Hemmung der Fäulnis in Komposthaufen.

Gesammelt werden von Juni bis August die Blüten und das Kraut.

Kapuzinerkresse (*Tropaeolum majus*)

Die Pflanze enthält antibiotisch wirksame Inhaltsstoffe, die dem Senföl nahestehen, aber noch wenig erforscht sind.

Wirkung: Mittel mit antibakterieller Wirkung.

Gesammelt werden die Blätter, sobald sie erscheinen, die dann zu einem heißen Aufguss verwendet werden.

Lavendel (*Lavandula officinalis*)

Lavendel stammt aus dem Mittelmeerraum und braucht trockene, sonnige Sommer. Die Pflanze enthält ätherische Öle und entwickelt einen starken Duft.. Je weiter im Norden die Pflanze kultiviert wird, umso geringer ist allerdings ihr Gehalt an ätherischen Ölen.

Wirkung: Wirkt als Repellent (abweisend) auf Insekten.

Gesammelt werden von Juli bis August Blätter, Blüten aber auch die ganze Pflanze.

Pfefferminze (*Mentha piperita*)

Die Pfefferminze enthält ätherische Öle. Minze vermehrt sich vor allem durch Ausläufer, die mit Erde leicht überdeckt Wurzeln schlagen und neue Pflanzen hervorbringen. Besonders gehaltvoll ist die „Mitcham“-Minze, deren Blätter einen purpurnen Schimmer entwickeln.

Wirkung: Mittel mit keimhemmender Wirkung auf Pilzsporen und wachstumshemmender Wirkung auf Pilzhyphen..

Gesammelt wird die ganze Pflanze, die geschnitten wird, sobald sich die ersten Blüten zeigen.

Rainfarn (*Tanacetum vulgare*)

Die Pflanze enthält ätherische Öle.. Die Pflanze findet Verwendung in Kräutermischungen gegen Motten. Eine Mischung aus Rainfarn und Schachtelhalm hat sich vor allem gegen Blattläuse bewährt

Wirkung: Wirksames Mittel gegen Bakterienkrankheiten, Rost und Mehltau. Wirkt als Repellent auf Insekten.

Gesammelt werden von Juli bis August Blüten, Blätter und Stiele.

Ringelblume (*Calendula officinalis*)

Die stark riechende Ringelblume ist ein problemloses Sommerkraut, das fast auf jedem Boden wächst.

Wirkung: Stärkendes und gesundheitsförderndes Mittel für alle Kulturpflanzen besonders Tomaten und Kohlgewächse.

Gesammelt wird die ganze Pflanze allerdings ohne Samen.

Salbei (*Salvia officinalis*)

Salbei ist ein ausdauernder Halbstrauch, der aus der Mittelmeerregion stammt und in unseren Regionen im Winter gelegentlich stark zurückfriert. Die Pflanze kann 2-3-mal im Jahr geschnitten werden. Die Blätter enthalten ätherische Öle.

Wirkung: Schädlingsabwehrende Wirkung. Wichtiger Bestandteil von Mischkräuterjauchen oder -brühen.

Gesammelt wird die ganze Pflanze, der Wirkstoffgehalt ist jedoch vor der Blüte am höchsten.

Schafgarbe (*Achillea millefolium*)

Die Schafgarbe enthält vor allem in den Blüten ein ätherisches Öl, das keimhemmende Wirkung hat. Sie verfügt ebenfalls einen hohen Kieselsäure- und Kaligehalt.

Wirkung: Pflanzenstärkendes Mittel und pilzhemmender Zusatz zu anderen Kräuterbrühen.

Gesammelt werden die Blütenstände von Juni bis September.

Thymian (*Thymus vulgaris*)

Der Gartenthymian (*Th. vulgaris*) stammt aus Südeuropa. Wiesenthymian (*Th. pulegioides*) ist an warmen sonnigen Stellen auch bei uns heimisch.

Wirkung: Die Verwendung für Jauchen und Brühen ist die gleiche wie bei Salbei.

Wermut (*Artemisia absinthum*)

Wermut hat einen ungünstigen Einfluss auf benachbarte Pflanzen und sollte daher im Garten an einem abgesonderten Platz gepflanzt werden. Sein kräftiger Geruch wirkt auch auf Regenwürmer und andere kompostbewohnende Nützlinge abwehrend, so dass Wermut **nicht unter zu kompostierendes Pflanzenmaterial gemischt** werden sollte. **Wermut ist dem Komposthaufen selbst und auch seiner Nähe fernzuhalten.**

Wirkung: Schädlingsbekämpfungsmittel mit kräftiger geruchsintensiver Wirkung.

Gesammelt werden von Juli bis September Blätter und Blütentriebe.

Zwiebel (*Allium cepa*), Knoblauch (*A. sativa*), Schnittlauch (*A. schoenoprasum*)

Die eng miteinander verwandten *Allium*-Arten sind in fast jedem Garten vertreten und verfügen aufgrund schwefelhaltiger ätherischer Öle über desinfizierende und keimhemmende Wirkung.

Wirkung: Wirksames Mittel gegen Bakterien- und Pilzkrankheiten.

Schalen oder ganze Zwiebeln werden zur Jauche angesetzt. Gehackte Knoblauchzehen als Tee aufgegossen.

Nichtpflanzliche Mittel

Kalium-Permanganat (3 g in 10 l Wasser gelöst) findet Anwendung als pilzhemmendes Mittel und desinfizierende Saatbeize.

Magermilch 1:1 mit Wasser gut gemischt kann ganzjährig 1x die Woche unverdünnt auf die Tomaten appliziert werden und wirkt gegen Krankheiten an Blättern und Früchten.

Schmierseifenlösung kann ganzjährig auf die Pflanzen ausgebracht werden. 300-500 g Schmierseife werden in 10 l heißem Wasser aufgelöst. Unverdünnt kommt die Lösung allgemein gegen Blattläuse zur Anwendung. Sie kann auch allen anderen Kräuterbrühen zugesetzt werden, weil dadurch das Spritzmittel besser an den Pflanzen haften bleibt und die Wirkung intensiviert wird.

Schwefelsaure Tonerde (Alaun) kann gegen Schildläuse und Weiße Fliege eingesetzt werden. 200 g Pulver werden in 1 l Wasser aufgelöst und vor Gebrauch in 9 l Wasser mit einem Reisigbesen oder Holzstock eingerührt.

Natrium-Wasserglas kann bei starkem Monilia-Befall Verwendung finden. Die 3 % ige Lösung kann in Drogerien erworben werden und wird in die Baumkronen gespritzt.

Biologische Pflanzenschutzmittel

Pyrethrum-Mittel enthalten die Gifte einer tropischen Chrysanthemen-Art und sind sehr mit Vorsicht zu genießen. Sie vernichten tierische Schädlinge ebenso wie Nützlinge (u.a. auch bienengiftig) und wirken als Fischgift. Außerdem steht Pyrethrum im Verdacht krebserregend zu sein.

Nikotin-Präparate wirken vorzüglich gegen Blattläuse, sind aber auch für den Anwender nicht ungefährlich, da das Nikotin leicht durch die Haut eindringt und bereits in kleinen Dosen zu Vergiftungen führen kann.

Rotenon ist ein Wirkstoff aus den Wurzeln tropischer Fabaceen und findet bei den Amazonas-Indianern seit alters her Verwendung bei der Fischjagd. Das starke Fischgift wird lokal im Wasser ausgebracht, die erbeuteten Fische brauchen dann nur noch von der Wasseroberfläche abgesammelt werden. Ein Kombinationspräparat mit Pyrethrum ist für Zier- und Zimmerpflanzen gegen beißende und saugende Insekten im Handel.

Vor allem aus den Samen des **Neembaumes (*Azadirachta indica*)** gewinnt man einen Extrakt, der als Insekten-Repellent wirkt oder von deren Larven aufgenommen diese abtötet, weil ihre Entwicklung durch die Verhinderung der Häutung beendet wird. Die Wirkung und Struktur des Azidirachtins wird zurzeit intensiv erforscht. Bestrebungen gehen dahin, den Wirkstoff künstlich nachzubauen. Hierzu sei bemerkt, dass dieser Fall wieder ein treffendes Beispiel liefert für die gängige Praxis, wie der natürliche Reichtum nichtindustrialisierter Länder ausgebeutet wird. Liegt der Wirkstoff vor, macht(en) der (die) Konzern(e) den Profit. Das Herkunftsland der Pflanze, in dem die Wirkung der Substanz durch das traditionelle Wissen der Bevölkerung seit alters her bekannt ist, und wodurch die innovative und profitable Anwendung erst ermöglicht wurde, geht leer aus. Die UN-Konvention zum Schutz der Biologischen Vielfalt, die in den letzten Jahren kontrovers diskutiert wird, bemüht sich, Lösungen für derartige Probleme, die keinen Einzelfall darstellen, zu finden.

Rapsöl wirkt als Emulsion fein versprüht gegen Eier und Adultformen überwinternder Schädlinge. Damit aber nur sich vermehrende Schädlinge und nicht auch Nützlinge dezimiert werden, sollte der Zeitpunkt der Ausbringung gezielt gewählt werden.

Die nachfolgende Rezeptübersicht und das Wirkungsspektrum der aufgelisteten Pflanzen sind zusammengestellt nach den Angaben der kleinen Broschüre „Pflanzensaft gibt Pflanzen Kraft“ der Abtei zur Hl. Maria, in Fulda.

Wirkungsspektrum der Pflanzen und Rezeptübersicht

Ackerschachtelhalmbrühe /-jauche

Wirkung: vorbeugend gegen Pilzkrankheiten aller Art, gegen Spinnmilben und Lauchmotte

Herstellung:

Brühe: 200 g Droge auf 10 l Wasser; 1,5 kg Frischkraut auf 10 l Wasser, Anwendung: Verdünnung 1:5 bis 1:10

Jauche: 1 kg trockene Schachtelhalmwedel in 100 l Wasser, Anwendung: unverdünnt

Baldrianblütenextrakt

Wirkung: Blütenförderung, Frostschutz, gesundes Tomatenwachstum, Saatbeize

Herstellung: aufbrechende Blütenknospen werden durch Fleischwolf gedreht und der Saft durch ein Leinentuch abgepresst

Anwendung: 1 Tropfen Extrakt in 1 l Regenwasser gut einrühren, 10 l Brühe pro 1.000 qm

Brennnesselbrühe /-jauche (reif)

Wirkung: Kräftigung der Pflanzen

Herstellung: 100 -200 g Droge in 2 l Wasser; 1 kg Frischkraut in 2 l Wasser

Anwendung: Verdünnung 1:10

Brennnesseljauche (gärend)

Wirkung: gegen Blattläuse, Spinnmilben

Herstellung: Jauche: 1,5 kg getrocknet auf 100 l Wasser, 10 kg frisch auf 100 l Wasser

Anwendung: Verdünnung 1:20 bis 1:50

Brennnesselkaltwasserauszug

Wirkung: gegen Blattläuse, vor allem an Rosen; gegen weiße Fliege im Gewächshaus

Herstellung: Kaltwasserauszug: 100-200 g getrocknet oder 1 kg frisch auf 10 l Wasser

Anwendung: unverdünnt, an drei Tagen hintereinander

Birkenblätterjauche

Wirkung: Verhinderung von Schorfbefall auf Blüten und Blättern

Herstellung: Ansatzgefäß $\frac{3}{4}$ mit frischen Blättern füllen und mit Wasser aufgießen

Anwendung: Verdünnung 1:5

Comfreyjauche

Wirkung: Kräftigung und Ernährung der Pflanzen

Herstellung: 100-200 g getrocknet oder 1 kg frisch auf 10 l Wasser

Anwendung: *angegorene Jauche*: Zimmerpflanzen, Verdünnung 1:3 bis 1:5;

vergorene Jauche: Freiland: Verdünnung 1:20

Eichenblätterjauche

Wirkung: gegen fast alle fressenden und saugenden Insekten

Herstellung: Laub und Rinde: 1 kg auf 10 l Wasser

Anwendung: Verdünnung 1:5 bis 1:10

Farnkrautextrakt

Wirkung: gegen Blutlaus (1) und Schildlaus (2)

Herstellung: 5 g pulv. Droge in $\frac{1}{2}$ l Wasser

Anwendung: (1) Herde mit unverdünnter Lösung ausbürsten, (2) Obstbäume mit 1:10 verdünnter Lösung spritzen

Farnkrautjauche

Wirkung: gegen Rost (3), fressende und saugende Insekten (4), behebt Kalkmangel

Herstellung: 500 g getrocknet oder 5 kg frisch auf 10 l Wasser

Anwendung: (4) 50 Tropfen Extrakt auf 5 l Wasser f. Spritzung, (3) unverdünnt, (4) Verdünnung 1:10, bei Kalimangel: unverdünnt auf Kompost/Boden gießen

Fencheljauche

Wirkung: Förderung des Pflanzenwachstums

Herstellung: 1 kg frische Triebe auf 10 l Wasser

Anwendung: Verdünnung 1:20

Holunderblätterjauche

Wirkung: Vertreibung von Raupen, Wühlmäusen

Herstellung: Ansatzgefäß $\frac{3}{4}$ mit frischen Blättern füllen und mit Wasser aufgießen

Anwendung: unverdünnt

Kamillenauszug

Wirkung: fäulnishemmend, Förderung gesunden Pflanzenwachstums

Herstellung: Handvoll Blüten in 1-2 l Wasser 12-24 Stunden ziehen lassen, 1:5 mit Regenwasser auffüllen

Anwendung: Verdünnung 1:5, vor-beugend 1-2 mal monatl. alle Pflanzen gießen

Kamillentee

Wirkung: Saatbeize

Herstellung: 10 g auf 2 l Wasser

Anwendung: für Schmetterlingsblütler

Kapuzinerkresseaufguss

Wirkung: gegen Blutlaus und Schildlaus (1), desinfizierend bei Krebswunden (2)

Herstellung: zwei Hände voll frisches Kraut mit kochendem Wasser übergießen und eine viertel Stunde rühren, absieben und in Flasche aufbewahren

Anwendung: (1) wie Farnkrautextrakt, (2) Wunden mit Aufguss auswaschen

Kartoffelabsud

Wirkung: gegen Blattläuse (bei Rosen)

Herstellung: Kochwasser der Speisekartoffeln

Anwendung: unverdünnt

Knoblauchtee

Wirkung: gegen Erdbeermilbe und andere Milben (1), gegen Pilzkrankheiten (Grauschimmel, Kräuselkrankheit), gegen Bakterienkrankheiten (2)

Herstellung: 70 g Knoblauchzehen klein hacken und mit 1 l Wasser überbrühen

Anwendung: (1) Verdünnung 1:7, 3 mal im Abstand von 3 Tagen, (2) unverdünnt

Kohljauche

Wirkung: pflanzenstärkend (1), gegen Kohlhernie (2)

Herstellung: 3 kg frische Blätter auf 10 l Wasser, gebrauchsfertig nach 14 Tagen

Anwendung: (1) Verdünnung 1:10, (2) unverdünnt

Löwenzahnjauche /-tee

Wirkung: wachstumsregulierend, Qualitätsverbesserung der Früchte

Herstellung: Jauche: 1,5 - 2 kg frische Pflanzen auf 10 l Wasser, nach 14 Tagen gebrauchsfertig, Tee: 15-20 g getr. Blätter, Blüten, Wurzeln auf 1 l kochendes Wasser

Anwendung: Jauche: unverdünnt oder 1:5 verdünnt im Frühjahr u. Herbst über Boden u. Pflanzen gießen; Tee: im Frühjahr u. Herbst unverdünnt über Boden u. Pflanzen spritzen

Meerrettichbrühe /-tee

Wirkung: gegen Monilia (Fruchtfäule) und Spitzendürre

Herstellung: Brühe: ca. 300 g kleingeschnittene Blätter und Wurzeln in 10 l Wasser einweichen und 20 Min. kochen; Tee: ca. 300 g kleingeschnittene Blätter u. Wurzeln mit kochendem Wasser übergießen, $\frac{1}{4}$ Stunde rühren und absieben

Anwendung: Brühe unverdünnt, Tee 1:5 verdünnt in die Baumkronen spritzen. Nach Rückschnitt Spritzung zur Blüte im nächsten Jahr

Quassia-Seifenbrühe

Wirkung: gegen Ungeziefer aller Art

Herstellung: 250 g Quassia Späne (Drogerie / Apotheke) über Nacht in 2 l Wasser einweichen, am nächsten Morgen 20-30 Min. kochen. Heiße Brühe über Leinentuch in 20 l Wasser geben und in warmer Flüssigkeit 1 Pfund Schmierseife auflösen. Quassia-Späne sind noch 2-3 mal verwendbar.

Anwendung: unverdünnt bei Befall von Frühjahr bis Herbst auf Bäume und Sträucher spritzen. Belag nach 2-3 Tagen mit klarem Wasser oder Schachtelhalmbrühe reinigen. Sparsam verwenden! Brühe ist giftig auch für Nützlinge.

Rainfarnbrühe /-tee

Wirkung: gegen tierische Schädlinge, Rost und Mehltau

Herstellung: 30 g getrocknete Blütenköpfe auf 1 l Wasser

Anwendung: unverdünnt spritzen, Sommerspritzung 1:3 verdünnt

Rainfarnjauche

Wirkung: gegen Erdbeerblütenstecher, Himbeerkäfer, Brombeermilbe, Rost und Mehltau

Herstellung: 3 kg frische Pflanzen auf 10 l Wasser

Anwendung: unverdünnt spritzen

Rainfarnauszug

Wirkung: gegen Rost u. Mehltau, Bakterienkrankheiten an Tomaten/Kartoffeln

Herstellung: 30 g getrocknete Blüten drei Tage in 1 l Wasser ziehen lassen, auf 2 l auffüllen

Anwendung: unverdünnt spritzen

Rhabarberblätterbrühe/-jauche

Wirkung: Brühe: gegen schwarze Läuse an Bohnen, Sauerkirschen, Holunder, gegen Lauchmotte (1); Jauche: gegen Läuse, Raupen (2), Schnecken (3)

Herstellung: Brühe: 500 g Blätter in mind. 3 l Wasser 30 Min. kochen; Jauche: 1 kg frische Blätter in 10 l Wasser

Anwendung: (1) 3 mal hintereinander unverdünnt spritzen; (2) 1:5 bis 1:10 verdünnt; (3) unverdünnt zwischen Reihen gießen, schleimiger Belag von Schnecken gemieden

Ringelblumenjauche

Wirkung: pflanzenstärkend, gesundheitsfördernd

Herstellung: 1 kg Kraut (ohne Samen) auf 10 l Wasser

Anwendung: Verdünnung 1:10 bis 1:20

Rote-Beete-Jauche (Randenjauche)

Wirkung: zur Regeneration strapazierter Rasenflächen

Herstellung: 1 kg Blätter und Stiele auf 10 l Wasser

Anwendung: schleimige Jauche 1:10 verdünnt ausbringen

Schafgarbenkaltwasserauszug

Wirkung: gegen Pilzkrankheiten

Herstellung: 20 g getrocknete Blütenköpfe in 1 l Wasser 24 Stunden einweichen, dann absieben und abpressen

Anwendung: 1:10 verdünnt spritzen, vorbeugend anderen Brühen beimischen

Tomatentriebkaltwasserauszug

Wirkung: gegen Kohlweißling

Herstellung: 2 Handvoll frische Triebe zerstampfen u. mind. 2 Stunden in 2 l Wasser ziehen lassen, absieben u. abpressen

Anwendung: unverdünnt zur Flugzeit täglich über Kohlpflanzen sprühen

Tomatentriebjauche

Wirkung: gegen Schnecken (2), wachstumsfördernd (3)

Herstellung: 1 kg frische Triebe auf 10 l Wasser

Anwendung: (2) 1:1 bis 1:5 verdünnt vorsichtig um Pflanzen gießen; (3) 1 mal monatlich in 1:10 bis 1:20 verdünnt überbrausen

Wermutjauche

Wirkung: gegen Säulchenrost an Johannisbeeren, Raupen, Ameisen, Läuse

Herstellung: 300 g frisches oder 30 g getrocknetes Kraut mit Blüten in 10 l Wasser ansetzen

Anwendung: im Frühjahr unverdünnt an und auf die Pflanzen gießen

Wermutbrühe /-tee

Wirkung: gegen Blattläuse, Apfelwickler (Obstmade) (2), Brombeermilbe (3)

Herstellung: gleiche Mengen wie Jauche

Anwendung: (2) im Juni/Juli 1:3 verdünnt auf Pflanzen spritzen, (3) im Herbst nach Schnitt 1:2 verdünnt auf Pflanzen spritzen

Zwiebelschalenjauche

Wirkung: gegen Grauschimmel bei Erdbeeren

Herstellung: 500 g Zwiebelschalen in 5 l Wasser

Anwendung: 1:10 verdünnt über die Pflanzen gießen

Quellen:

- Pflanzenschutz im Bio-Garten, Marie-Luise Kreuter, BLV Verlagsgesellschaft München
- Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW
([NUA bei der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten \(LÖBF\)](#)) im Geschäftsbereich des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW ([MUNLV](#))



Weitere Informationen erhalten Sie in der Umweltberatung telefonisch oder im persönlichen Beratungsgespräch.

Kontakt:**Umweltberatung der Stadt Münster**

im Kundenzentrum Planen-Bauen-Umwelt; Stadthaus 3 (gegenüber Halle Münsterland),
Albersloher Weg 33, 48155 Münster, Tel. 4 92-67 67 oder

im persönlichen Beratungsgespräch Mo – Fr von 9 – 13 Uhr

umwelt@stadt-muenster.de

www.muenster.de/stadt/umwelt